

## Bücherbesprechungen.

### Handbuch der biochemischen Arbeitsmethoden.

Herausgegeben von Prof. Dr. Emil A b d e r - h a l d e n, unter Bearbeitung zahlreicher Fachgelehrten. IV. Bd. Verlag von Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien, 1910.

Kürzlich ist nun der (vorläufig) letzte Teil der A b d e r h a l d e n s c h e n „Arbeitsmethoden“, auf die wir schon wiederholt in diesen Spalten ausführlich gewiesen haben, erschienen. Dieser IV. Band, von E. Friedemann und R. Kempf geschrieben, beschäftigt sich mit den allgemeinen chemischen Methoden. Er richtet sich also nicht nur an die Biologen, sondern er wendet sich auch allgemein an diejenigen, welche auf organisch-chemischem Gebiete tätig sind. Wir finden alle gebräuchlichen Methoden, welche bei organisch-chemischen (synthetischen) Arbeiten anzuwenden sind, erörtert. —

Wir können bereits heute sagen, wo das Werk eben zu einem vorläufigen Abschluß gekommen ist, daß sich das „Handbuch der biochemischen Arbeitsmethoden“ schon jetzt die Stelle eines außerordentlich nützlichen Ratgebers erworben hat.

K. Kautsch. [BB. 164.]

### Laboratoriumsbuch für die Tonindustrie. Von Dr.

H. B o l l e n b a c h. Halle a. d. S. W. Knapp. In der von L. M a x W o h l g e m u t h, Essen, herausgegebenen Sammlung „Laboratoriumsbücher“ ist nun auch ein Bändchen über die Untersuchungsmethoden der Tonindustrie erschienen. Man wird die Absicht des Herausgebers der Sammlung gut heißen, dem Anfänger, der in die Industrie tritt, einen Leitfaden zu geben, der ihm in die Spezialuntersuchungsmethoden des gewählten Industriezweiges einführt. Ein solcher Leitfaden wird umso nötiger, je mehr die Natur der Rohstoffe und die besonderen Arbeitsmethoden der Industrien abweichen von den mehr oder weniger einfachen Beispielen, die der Student im Hochschullaboratorium kennen lernte. Unter diesen Industrien ist in erster Linie die Tonindustrie zu nennen, und deshalb ist das vorliegende von Dr. H. B o l l e n b a c h, der längere Zeit schon im keramischen Fachschulunterricht steht, verfaßte Büchlein freudig zu begrüßen.

Das Laboratoriumsbuch ist eine vortreffliche Einführung in die Untersuchungsmethoden der Tonindustrie. Es bringt alles Wichtige über die mechanische Untersuchung, Brennproben, Schlamm-analyse, rationelle und chemische Analyse, Feuerfestigkeitsbestimmung und Glasurtechnik. Wo etwas vermißt werden könnte, fühlt man, daß es mit bewußter Beschränkung auf das Wichtige nicht aufgenommen wurde. Der Gedanke, die allgemeinen Kenntnisse, die beim ausgebildeten Chemiker vorausgesetzt werden dürfen, für die besonderen Bedürfnisse der Tonindustrie zu ergänzen, findet sich überall verwirklicht. Besonders glücklich zeigt sich dies bei den Angaben über die chemische Analyse des Tons. In gleicher Weise ist der Zweck des Buchs erfüllt bei den mehr empirischen Spezialmethoden, die man unter dem Begriff „Verwendbarkeitsprüfung“ der Tone zusammenfassen könnte.

Dr. B o l l e n b a c h s Buch ist in jeder Beziehung zu loben. Es wird besonders auch im tech-

nisch-chemischen Laboratorium, das ja den Studierenden mit technischen Untersuchungsmethoden bekannt machen will, diesem wie dem Dozenten gute Dienste leisten.

Gustav Keppeler. [BB. 258.]

### Dr. C. Piest, Königl. Betriebsleiter und Militär-chemiker bei der Pulverfabrik bei Hanau. Die Cellulose, ihre Verarbeitung und ihre chemischen Eigenschaften. Mit 10 Abbild. Stuttgart 1910.

Verlag von Ferdinand Enko. Preis geh. M 6,— Bei dem großen Umfang, zu welchem die Literatur über die Cellulosechemie bereits gelangt ist, muß jede übersichtliche Zusammenstellung des bisher veröffentlichten, zerstreuten Materiales dankbar aufgenommen werden. Der Vf. des vorliegenden Werkes hat es sich zur Aufgabe gestellt, sein Thema vom Standpunkt des Sprengstoffchemikers zu behandeln, nichtsdestoweniger ist die Anlage des Buches so geartet, daß dasselbe jedem praktisch auf den einschlägigen Gebieten arbeitenden Fachmann als wertvoller Wegweiser dienen kann. Nach der Betrachtung der Methoden zur Gewinnung des Zellstoffes, der Eigenschaften der Cellulose, des chemisch veränderten Zellstoffes, unter welchem Abschnitt wir auch unter anderem eine Beschreibung der wichtigsten Verfahren zur Gewinnung von Kunstseiden der verschiedenen Herkunft vorfinden, sowie ein Kapitel über die Mercerisation der Baumwolle, wendet sich der Vf. zu den bis jetzt bekannten Verbindungen der Cellulose und endlich zu den verschiedenen Untersuchungsmethoden, welche den Praktiker interessieren. Das Werk schließt mit einer gedrängten Übersicht, in welcher sich die in der Literatur zerstreuten Arbeiten über die Zusammensetzung der Cellulose und ihrer Abkömmlinge in ihren Grundzügen vorfinden. Das Buch darf den Vorzug einer klaren und anregenden Darstellung des Stoffes für sich in Anspruch nehmen. Trotz der vielen Literaturhinweise und der Hervorhebung der weitläufigen Meinungsäußerungen der Autoren, die das Cellulosegebiet wissenschaftlich und praktisch bearbeitet haben, hat es der Vf. verstanden, den Text möglichst einheitlich und fortlaufend zu gestalten. In diesem Sinne bietet das Werk auch eine empfehlenswerte Lektüre für alle diejenigen, welche sich des allgemeinen Interesses halber mit der Cellulose, dem heutigen Stande ihrer Chemie und ihrer praktischen Verwendung vertraut machen wollen. Das 155 Seiten starke Buch wird sich ohne Zweifel neben dem großen Werke von S c h w a l b e einführen und die verdiente Anerkennung ernten.

Massot. [BB. 102.]

**Jahrbuch der technischen Sondergebiete.** Übersicht über die Unterrichtseinrichtungen für die einzelnen technischen Fächer, über Sonderlaboratorien, Versuchs- und Untersuchungsanstalten, über Beiräte und Sachverständige, sowie über Fachzeitschriften und Fachkalender des deutschen Sprachgebietes. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet von Dr. R. E s c a l e s. 1. Jahrgang 1910. München 1910. J. F. Lehmanns Verlag. Geb. M 6,—

Das Jahrbuch, dessen Inhalt durch obige Wieder-gabe des Titelblattes erschöpfend gekennzeichnet ist, gibt Auskunft auf viele Fragen, die von Schülern, Eltern und Gewerbetreibenden gestellt werden.

Mag auch die Auffassung des Herausgebers betr. Aufgaben des Hochschulunterrichts von der vom Verein deutscher Chemiker vertretenen abweichen, der die weitgehende Spezialisierung zugunsten einer möglichst tiefgründigen, umfassenden Ausbildung der angehenden Chemiker verwirft, im Endziele — völlige Durchdringung der gesamten Technik mit wissenschaftlicher Erkenntnis — wissen wir uns mit ihm einig. Und diesem Endziele uns näher zu bringen, dazu ist auch das vorliegende Buch berufen. Besonders wertvoll und des allgemeinen Interesses sicher sind die Kapitel, die ein bestimmtes, in sich geschlossenes Gebiet behandeln, dank der ihnen beigegebenen allgemeinen Erläuterung über Ausbildung und Aussichten der Beamten in den einzelnen Sondergebieten u. dgl. aus der Feder von Sonderfachmännern. Solche Überblicke finden wir z. B. bei den Kapiteln Bergbau, Forstwesen, der gesamte Städtebau, Heizung und Lüftung, Explosivstoffe, Waffen usw. Möge dem Buche die verdiente Verbreitung auch unter unseren Lesern, die sämtlich ihre Spezialgebiete darin vorfinden werden, beschieden sein. Dem 2. Jahrgang wäre noch eine übersichtlichere Gruppierung des ganzen Stoffes und die Beigabe eines alphabetischen Registers zu wünschen. Auch möchten wir empfehlen, bei den einzelnen Sondergebieten die zugehörigen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verbände und Vereine mit dem Sitz ihrer Geschäftsstellen usw. anzuführen. Das Buch würde dadurch eine wertvolle Ergänzung erfahren. *Sf.* [BB. 123.]

**Verzeichnis der deutschen Patentklassen und ihre Einteilung in Unterklassen und Gruppen.** Bearbeitet im Kaiserlichen Patentamt zu Berlin. Zweite Auflage. Berlin, 1910. Verlag Bernhard Paul. Brosch. M 4,—; geb. M 5,—

Bei dieser aus mehreren Gründen notwendig gewordenen Neubearbeitung ist laut Vorwort mit Rücksicht auf die inzwischen erschienenen drei amtlichen Veröffentlichungen: 1. Nummernliste der deutschen Patentschriften nach Gruppen sachlich geordnet; 2. Verzeichnis der deutschen Patentschriften, nach der laufenden Nummer geordnet, mit Angabe der zugehörigen Klassen und Gruppen; 3. Alphabetisches Stichwörterverzeichnis zum „Verzeichnis der deutschen Patentklassen und ihre Einteilung in Unterklassen und Gruppen“ (Vorauslage) der Umfang der Änderungen möglichst beschränkt worden. Die Gesamtzahl der Gruppen wurde um 24 vermehrt. Auch der Inhalt der einzelnen Gruppen ist nach Möglichkeit unverändert gelassen worden.

*aj.* [BB. 222.]

**Chemiker-Kalender 1911.** Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmazeuten, Hüttenmänner usw. Von Dr. Rudolf Biedermann. In zwei Bänden. 32. Jahrgang. Berlin 1911. Verlag Julius Springer.

Geb. in Leinen M 4,—; in Leder M 4,50.

Von den Änderungen und Erweiterungen sei die Bearbeitung des Kapitels über Spektralanalyse durch Prof. J. Formánek, Prag, und das neue Kapitel über radioaktive Stoffe, bearbeitet von Prof. E. Eble, Heidelberg, erwähnt. Im übrigen genügt es, auf diesen altbewährten Kalender, der dem Chemiker eine kleine Bibliothek zu ersetzen vermag, erneut hinzuweisen. *Kieser.* [BB. 264.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

- 2./2. 1911: Versammlung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums in Berlin, abends 8 Uhr im Saale der Nichtigkeitsabteilung des Kaiserlichen Patentamtes (Eingang Gitschiner Straße). Tagesordnung: Vortrag von Patentanwalt Dr. Ephraim, Berlin, über: „*Lufttraum und Luftschiff im gewerblichen Rechtsschutz*“.
- 14./2. 1911: Festsitzung der k. k. Photographischen Gesellschaft in Wien aus Anlaß ihres 50jährigen Jubiläums (voraussichtlich).
- Mai 1911: Festsitzung des Süddeutschen Photographenvereins im Anschluß an die feierliche Eröffnung des Neubaus der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München.
- 1.—6./7. 1911: Wanderversammlung des Deutschen Techniker-Verbandes in Dresden.
- 18.—22./7. 1911: Neunter Kongreß polnischer Ärzte und Naturforscher in Krakau. (Präsident des vorbereitenden Komitees: Prof. Dr. J. Nowak).
- 21.—24./8. 1911: 40. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins in Freiburg i. B.
- 15.—16./9. 1911: Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie in Stuttgart.
- 1912: Die für Anfang Januar 1911 geplante Feier des 100jährigen Bestehens der Zuckerindustrie in Frankreich.

Der russische Finanzminister hat die Statuten der **Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie** in Petersburg bestätigt. Gründer der Gesellschaft sind 22 chemische Fabriken. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Revision der auf die chemische Industrie bezüglichen Gesetzgebung zu bewirken.

Die **Western Association of Technical Chemists and Metallurgists**, die ihren Hauptsitz in Denver, Colorado, hatte, hat sich nach fast 6jährigem Bestehen aufgelöst. Ungenügende Teilnahme der außerhalb des Denverbezirkes wohnhaften Mitglieder ist die Ursache hierfür. Die Gesellschaft veröffentlichte monatlich den „*Western Chemist and Metallurgist*“, in dem zahlreiche wertvolle Abhandlungen, namentlich metallurgischen Inhalts, erschienen sind.